

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 54 (2015)
Heft: 2: Zooarchitektur = Architecture des jardins zoologiques

Artikel: Neues Berufsbild : Zooplanung = Nouvelle profession : la conception de zoo
Autor: Fiby, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Berufsbild: Zooplanung

Die Zooplanung muss die teilweise widersprüchlichen Ansprüche verschiedener Nutzergruppen berücksichtigen. Zwar professionalisierte sich die Zooplanung in jüngster Zeit, jedoch geben nur wenige Standards Hilfestellungen, um die komplexe, interdisziplinäre Planungsaufgabe zu bewältigen.

Nouvelle profession: la conception de zoo

La conception de zoo doit tenir compte des exigences partiellement contradictoires de différents groupes d'utilisateurs. Cette discipline s'est certes récemment professionnalisée, mais les standards sur lesquels s'appuyer pour maîtriser des planifications aussi complexes qu'interdisciplinaires restent rares.

Monika Fiby

Vor rund 20 Jahren war Zooplanung als Beruf in Europa noch weitgehend unbekannt, während sie sich in den USA bereits zu etablieren begann. Das Besuchererlebnis eines Zoos wird heute längst nicht mehr nur von der Begegnung mit Tieren geprägt, sondern auch von der Qualität der Einrichtungen – vom Parkplatz bis zu den Toiletten. Für die Gestaltung anspruchsvoller Gehege sind Planungsteams mit Experten verschie-

Il y a une vingtaine d'années, la conception de zoo était en Europe une profession encore largement méconnue alors qu'elle commençait déjà à s'établir aux Etats-Unis. L'expérience d'un zoo par les visiteurs dépasse depuis longtemps la rencontre avec les animaux: elle est également marquée par la qualité des aménagements – depuis le parc de stationnement jusqu'aux sanitaires. La conception d'enclos de qualité

1 Wo die Besucher auch kleine Arten entdecken können, steigt die Neugier. L'intérêt augmente quand les visiteurs peuvent découvrir aussi des espèces de petite taille.

2 Enrichment durch Spiel. Enrichissement par le jeu.



1

Monika Fiby

dener Disziplinen notwendig. Wichtig ist, dass im Lauf der kontinuierlichen Zusammenarbeit eine gemeinsame, zoospezifische Planungsexpertise entwickelt wird, denn Zooplanung unterscheidet sich deutlich von anderen Planungsaufgaben.

Widersprüchliche Nutzerwünsche

In der Objektplanung werden meist die Wünsche einer relativ homogenen Gruppe, zum Beispiel Parkbesucher oder Gartennutzer, umgesetzt. Bei Zoo- und Gehegeplanungen hingegen sind die Ansprüche von Tieren, Besuchern, Tierpflegern und -ärzten, Gärtnern sowie Kuratoren heterogen und widersprechen einander teilweise. So sind die Sicherheits- und Hygieneanforderungen an manche Gehege mit jenen von Gefängnissen und Spitälern vergleichbar oder übersteigen sie noch, da nicht nur die Besucher vor Tierausrüchen, sondern auch die Tiere vor Besucher-einbrüchen und dem Eindringen anderer Tiere – Nahrungskonkurrenten und Fressfeinden – geschützt werden müssen. Dazu im Widerspruch stehen die ästhetischen Anforderungen einer Besucherattraktion. Der Wunsch der Tierpfleger nach glatten Ober-

reuiert die constitution d'équipes de conception réunissant des experts de différentes disciplines. Il est essentiel qu'une expertise commune de conception spécifique au zoo se développe parallèlement à la collaboration continue car la conception de zoo diffère nettement d'autres missions de conception.

Souhais contradictoires des utilisateurs

Les souhaits d'un groupe relativement homogène – les visiteurs du parc ou les utilisateurs du jardin – sont souvent repris dans la planification. Dans la conception de zoo et d'enclos par contre, les exigences des visiteurs, soigneurs, vétérinaires, jardiniers, mais également curateurs sont hétérogènes et s'opposent partiellement. Les exigences en matière de sécurité et d'hygiène de certains enclos sont ainsi comparables à celles de prisons et d'hôpitaux, voire les surpassent, car non seulement les visiteurs doivent être protégés contre l'évasion des animaux, mais ceux-ci doivent aussi l'être contre l'intrusion de visiteurs et d'autres animaux – concurrents alimentaires et prédateurs. Les exigences esthétiques propres à une attraction pour visiteurs viennent ici en contradiction. Les surfaces lisses souhaitées par les soignants des animaux pour faciliter le nettoyage des enclos doivent s'accorder avec le besoin des animaux d'un environnement approprié et avec l'attirance des visiteurs pour une conception proche de la nature. Un compromis doit également être trouvé entre la recherche d'isolement des animaux et l'envie des visiteurs de les voir.

Conditions de base complexes

Dans l'aménagement de paysage, la prise en compte des conditions climatiques, de la qualité du sol et du régime hydrique puis leur intégration dans la conception vont de soi. La pérennisation des plantations d'enclos et de leur environnement suppose en plus la connaissance des interactions entre la présence d'animaux, leur gestion et celle des plantes. Comment s'effectue la collaboration entre jardiniers et soignants? Quelles sont leurs intentions en matière d'espaces verts, de structure d'enclos, d'occupation des animaux, d'alimentation, mais aussi d'impression visuelle – et quels sont les investissements financiers et en temps nécessaires?

L'approche des animaux qu'ont les visiteurs, localement habituelle et culturellement conditionnée, devrait être évaluée de façon réaliste avant son intégration dans la conception de barrières et de programmes éducatifs. Les différences sont perceptibles à l'échelle internationale, mais aussi entre villes et campagnes, ainsi qu'entre équipements gratuits et payants. Ce n'est qu'après avoir été identifiée que la culture locale des visiteurs pourra être modifiée, toutefois par petites étapes, sur des années et moyennant un important travail de suivi. A titre d'exemple, la création d'un premier enclos accessible aux visiteurs d'un zoo d'animaux en liberté exige non seulement la conception d'une double porte, mais aussi la présence d'un em-



Stefan Knöpfer, Vier Pfoten

flächen, um die Gehege einfach reinigen zu können, muss mit dem Bedürfnis der Tiere nach artgerechter Umwelt und der Vorliebe der Besucher für naturnahe Gestaltung in Einklang gebracht werden. Auch zwischen dem Bedürfnis der Tiere nach Rückzug und dem Bedürfnis der Besucher, die Tiere zu sehen, muss ein Kompromiss gefunden werden.

Komplexe Rahmenbedingungen

In der Landschaftsplanung ist es selbstverständlich, sich mit den klimatischen Bedingungen, Boden- und Wasserverhältnissen auseinanderzusetzen und diese in der Planung zu berücksichtigen. Für die dauerhafte Begrünung von Gehegen und ihrer Umgebung ist es aber auch erforderlich, das Zusammenwirken von Tierbesatz, Tier- und Pflanzenmanagement zu kennen. Wie erfolgt die Zusammenarbeit von Gärtnern und Tierpflegern? Was sind ihre Intentionen in Bezug auf Begrünung, Gehegestruktur, Tierbeschäftigung, Futter sowie optischen Eindruck – und mit welchem Einsatz an Geld und Arbeitszeit sollen sie erreicht werden?

Der lokal übliche und kulturell bedingte Umgang der Besucher mit den Tieren sollte realistisch eingeschätzt werden und in die Planung von Barrieren und edukativen Programmen einfließen. Unterschiede sind nicht nur international erkennbar, sondern auch zwischen Stadt und Land sowie zwischen kostenlosen und kostenpflichtigen Einrichtungen. Erst, wenn die lokale Besucherkultur bekannt ist, kann man sie ändern, jedoch im Allgemeinen nur in kleinen Schritten und über Jahre hinweg oder mit hohem Betreuungsaufwand. Beispielsweise erfordert das erste für die Besucher begehbare Gehege eines Zoos mit freilaufenden Tieren nicht nur die Planung einer Doppeltüre, sondern auch den Einsatz eines Mitarbeiters, der die Besucher zu angemessenem Verhalten gegenüber den Tieren anleitet und gegebenenfalls eingreift. Um den optimalen Kompromiss zwischen Sicherheit, Ästhetik und Kosten zu finden, muss das Risiko von Tierausbrüchen realistisch eingeschätzt und von der Zooleitung verantwortet werden. Gutes Tiermanagement kann das Risiko wesentlich reduzieren und hängt von der Verfügbarkeit erfahrener und gut ausgebildeter Tierpfleger ab.

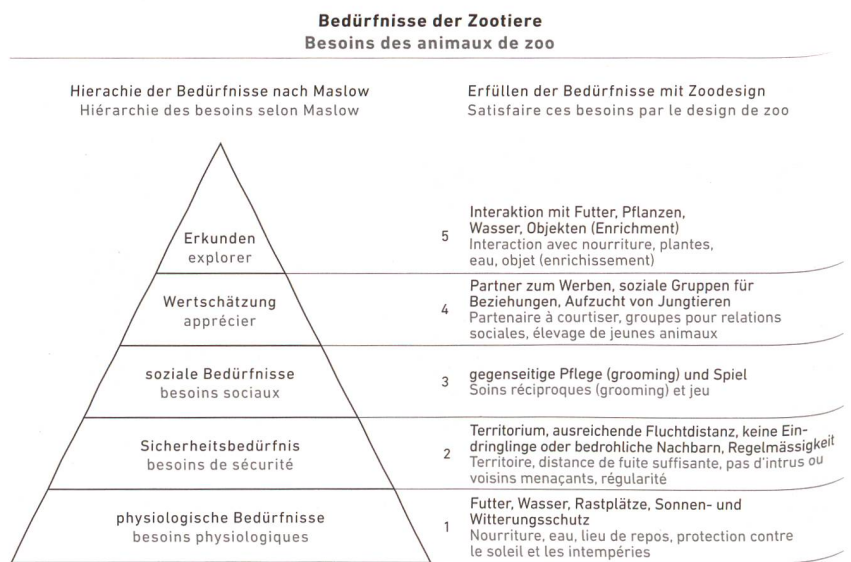
Wenige Standards

Die durchschnittliche Lebensdauer eines Tiergeheges beträgt heute rund zehn Jahre, da sich die Anforderungen an die Tierhaltung, aber auch an die Präsentationstechnik rasch ändern und neue Haltungssysteme erfordern. In der Tendenz der letzten Jahre werden die Tiergruppen grösser, die Ansprüche an artgerechte Tierhaltung steigen, und technische Innovationen eröffnen neue Präsentations- und Interpretationsmöglichkeiten. Deswegen gibt es wenige Standards, auf die sich Zooplaner beziehen können. Die gesetzlichen Vorgaben, nach denen bei der Bemessung von Gehegeflächen und -barrieren gerne gefragt wird, erfüllen Minimalanforderungen, die das Ergebnis ei-

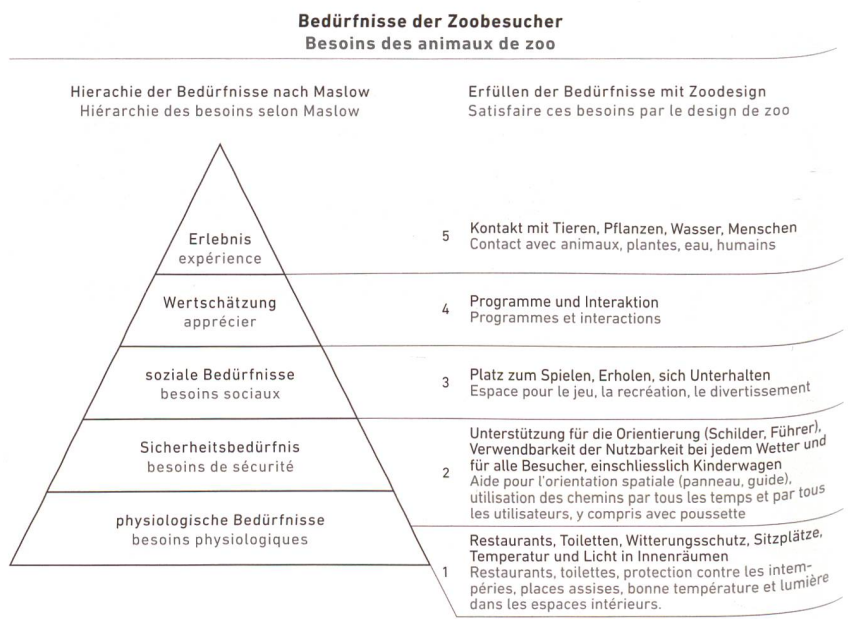
ployé qui indique aux visiteurs le comportement approprié à adopter vis-à-vis des animaux et qui, le cas échéant, rappelle à l'ordre. L'arrivée au compromis optimal entre sécurité, esthétique et coût suppose l'évaluation réaliste du risque d'évasion des animaux et l'acceptation de sa propre responsabilité par la direction du zoo. Une bonne gestion des animaux permet de réduire notablement le risque, mais elle s'appuie aussi sur des soignants expérimentés et bien formés.

Standards peu nombreux

La durée de vie moyenne d'un enclos est aujourd'hui d'une dizaine d'années étant donné que les exigences en matière de détention d'animaux, mais aussi de techniques de présentation, évoluent rapidement et imposent de nouveaux systèmes. Parmi les tendances des dernières années, on relève l'agrandissement des groupes d'animaux, le renforcement des exigences en matière de détention et élevage respectueux des ani-



3



4

nes politischen Kompromisses darstellen. Für eine qualitätsvolle Planung sind sie meist unbrauchbar. Die Standards, die von regionalen Zooorganisationen ständig weiterentwickelt werden, bieten hier bessere Anhaltspunkte. Ihre Anwendbarkeit ist dennoch jeweils genau zu prüfen, auch vor dem Hintergrund des zur Verfügung stehenden Personals sowie des Budgets. Zwar wurde in der Zooplanung im Laufe der vergangenen Jahrzehnte ein eigenes Instrumentarium durch zoointerne Planer und spezialisierte Firmen entwickelt, es wird jedoch kaum systematisch aufbereitet und nirgendwo gelehrt.

maux, tandis que des innovations techniques ouvrent de nouvelles possibilités de présentation et d'interprétation. Les standards qui offriraient une orientation aux concepteurs de zoos restent pourtant peu nombreux. Les prescriptions légales, très demandées pour le dimensionnement des barrières et surfaces d'enclos, fixent des exigences minimales qui résultent d'un compromis politique. Elles ne sont pas suffisantes pour une conception de qualité. Les standards régulièrement mis à jour par des organisations zoologiques régionales constituent à cet égard des supports plus intéressants. Il convient toutefois de vérifier à chaque fois leur applicabilité, en considérant notamment le personnel mis à disposition et le budget. Un ensemble d'instruments liés à la conception de zoos a certes été développé par des concepteurs internes aux zoos et des entreprises spécialisées, mais il n'est pour ainsi dire ni mis à jour de façon systématique ni enseigné.

3,4 Die Bedürfnisse von Tieren und Besuchern in Einklang zu bringen, ist eine Herausforderung. Tenir compte des besoins des animaux et des visiteurs lors de la conception est un défi.

Parameter Bauaufgabe «Festes Enrichment» oder «Environmental Enrichment»

- Landschaftsform (Hang, Felsen, Abwechslung)
- Sonnen- und Windexposition
- Fenster und Dachluken
- Heizung (Boden, Wand, Lampen)
- Nutzbarer Raum (oben offen oder übernetzt, Unterstände, Bäume, Elektrozäune)
- Plätze mit unterschiedlichem Substrat
- Beckentiefe, Bach, Wasserfall, Düsen, Duschen, Vernebler
- Oberflächen für Befestigungen
- Vielfalt an Räumen
- Tierpflegerzutritt (Gitteröffnungen, Fahrzeugtore, Umsperrkorridore)
- Barrieren zu Nachbargehegen (fest, Gitter, Türen)

Parameter Betriebsaufgabe «Veränderbares Enrichment»

- Substrate
- Einrichtung (Seile, Äste, Stämme)
- Pflanzen
- Austauschbare Objekte (Kisten, Bälle, Säcke)
- Artgenossen
- Mitbewohner anderer Arten
- Gehegenachbarn
- Rotationsgehege (Gehege, die eine flexible Besetzung mit verschiedenen Arten ermöglichen)
- Tägliche Routinen
- Training
- Futterarten
- Futterverarbeitung
- Futterpräsentation

Paramètres de construction «enrichissement par des éléments fixes» ou «Enrichissement par l'environnement»

- Forme de paysage (coteau, rocher, alternance)
- Exposition au soleil et au vent
- Fenêtres et lucarnes
- Chauffage (sols, murs, lampes)
- Espace utilisable (ouvert en partie haute ou avec filet, abris, arbres, clôtures électriques)
- Endroits avec différents substrats
- Profondeur de bassin, ruisseaux, chutes d'eau, buses, douches, nébuliseurs
- Surfaces pour fixations
- Diversité d'espaces
- Accès des soignants (ouvertures dans grillages, portails pour véhicules, couloirs de ceinturage)
- Barrières entre enclos (fixe, grillages, portes)

Paramètres d'exploitation «enrichissement modifiable»

- Substrats
- Equipement (câbles, branches, troncs)
- Plantes
- Objets mobiles (boîtes, balles, sacs)
- Congénères
- Animaux d'autres espèces cohabitant
- Voisins d'enclos
- Enclos de rotation (enclos permettant une occupation flexible avec différentes espèces)
- Routines quotidiennes
- Entraînement
- Types d'alimentation
- Préparation de l'alimentation
- Présentation de l'alimentation

Bibliografie und weiterführende Informationen / Bibliographie et informations complémentaires

Weltzooorganisation / Organisation mondiale des zoos: www.waza.org

Europäische Zooorganisation / Organisation européenne des zoos: www.eaza.org

Datenbank zu Zoogehegen weltweit / Base de données concernant les enclos de zoo: www.zoolex.org

Datenbank zur Verwendung von Pflanzen in Tiergehegen / Base de données concernant les plantes dans les enclos:

www.zooplants.net

Publikationen / Workshops zur Verhaltensanreicherung in der Tierhaltung / Publications et ateliers concernant l'enrichissement lors de la détention d'animaux: www.enrichment.org